

3-Tagestour der DAV-Jugend ins Kaisergebirge (29. 7. – 31. 7.)



So, nun war es wieder mal soweit: Die Sommerferien hatten begonnen und pünktlich dazu packten wir wie jedes Jahr unsere Rucksäcke, um in den nächsten drei Tagen das Kaisergebirge unsicher zu machen.

Dazu trafen wir uns bei halbscharigem Wetter, mehr oder weniger fit, am Gmundener Bahnhof um uns dort das erste Mal ablichten zu lassen. Bald darauf kam auch schon unser Bus, der uns bis an die Grenze unseres Landes, zur Bäckeralm brachte. Dort ging's dann weiter mit einem österreichischen Postbus bis nach Kufstein, unserem Ausgangspunkt für die Tour. Wir verkürzten die Wartezeit auf den Anschlussbus mit einer weiteren Foto-Session und mit ein paar Würstsemeln. Am anderen Ende von Kufstein angekommen schulterten wir unsere Rucksäcke, waren von deren Gewicht überrascht, und starteten unsere Tour, indem wir erstmal 284 Stufen hinaufstiegen. Inzwischen hatten sich die Wolken verzogen und die Sonne war zum Vorschein gekommen. Der weitere, steilere Aufstieg führte uns vorbei an Almen, großen Hunden und Touristen. Dank ausreichender Schnauf- und Saufpausen erreichten wir am frühen Nachmittag die Vorderkaiserfeldenhütte, unser erstes Quartier auf 1384 m Höhe. Beim Check-In versuchte uns der Hüttenwirt schon übers Ohr zu hauen: Über 100% Preisaufschlag für die Übernachtung in den Matratzenlagern.

Beim Beziehen der Lager holten sich einige schon einen „kleinen Dachschaten“, weil uns die Decke sehr „nahe stand“! Ein paar von uns haben noch die Naunspitze erklommen, von der man einen genialen Blick auf die höher liegende Pyramidenspitze und auf das Inntal hatte. Und das, obwohl es schon wieder völlig bewölkt und Nebel aufgezogen war! Nach diesem Erlebnis kraxelten wir den felsigen Steig wieder hinunter und erreichten schon bald die Hütte. Bevor wir aber wieder rein gingen, begrüßten wir noch die vielen Zwerghasen, die hier oben frei herumhoppelten und zogen ihnen das Fell über die Ohren...! Danach vertrieben wir uns die Zeit, indem wir alle Martin's Führerschein-Prüfungsbögen ausfüllten – das Ergebnis war deprimierend: Nur der Vestl und der Martin hätten (Martin HAT ihn mittlerweile auch) überhaupt bestanden, die anderen bissen sich die Zähne daran aus und schafften es immerhin, den Test mit 27 Fehlerpunkten zu absolvieren!

Damit wir am Abend was zu Essen kriegten, musste jeder an der Kasse seine eigene Nummer ziehen, mit der er, seine teils „gigantische“, Ration erhalten würde. Nach eineinhalb Stunden Wartezeit, versteht sich natürlich!! Nachdem wir alle „satt“ waren, kam prompt die Hüttenwirtin auf uns zu, und sagte „Hört sofort auf mit der Hasenjagd“! Das ließen wir uns nicht zweimal sagen und hörten sofort mit dem Spaß auf, obwohl wir alle am Tisch saßen und Karten spielten. Später, um Viertel nach Sieben ergab sich eine spannende Wetter-Wette zwischen Georg und Johannes: Scheint die Sonne in einer Stunde oder nicht??? Schwer zu sagen, aber von Westen breitete sich ein Schönwetterband innerhalb dieser Stunde über uns aus. Es endete aber trotzdem mit einem Unentschieden, weil zum Schluss eine Wolke die Sonne halb verdeckte, was uns aber ein beeindruckendes Abendrot bescherte.

Zurück in der Hütte entwickelte sich ein Brot-Streit zwischen Christl und der Hüttenwirtin: Sie wollte 50 Cent pro Scheibe ihres Spezialbrottes aus ausgesuchten Vollkorn-Cerialien, was unser Budget gesprengt hätte! Also taute sie uns nach hitziger Diskussion zwei Wecken normales Brot auf, in Scheiben geschnitten, aber nur wenn sie wollte – Sie wollte nicht, wie sie uns ohne Umschweife zu verstehen gab, aber sie tat es trotzdem.

Nach einer wohlverdienten Nachtruhe und einem reichlichen Frühstück machten wir uns auf in Richtung Stripsenjoch, unser nächstes Ziel. Um dorthin zu kommen, marschierten wir einen, dicht an den Fels gedrängten, abwechslungsreichen Steig entlang. Und nach kurzer Zeit kreuzte eine Gämse unseren Weg. Sie schaute uns eine zeitlang kritisch an, bis sie schließlich das Interesse verlor und sich wieder ins Unterholz verzog. Wir überquerten weite „Sandreißen“, und spürten durch zunehmendes Schwitzen die am Morgen vom Hüttenwirt prophezeiten Gewitter. Der Weg führte uns durch eine saftige Alm in einer Talsenke vom zahmen Kaiser in den wilden Kaiser, zu dem auch das Stripsenjoch gehört. Ein gutes Stück oberhalb dieser Alm machten wir eine längere Mittagspause.

Wir hockten uns ins Gras und waren umzingelt von Grashüpfern. Diese, haben wir festgestellt, entpuppten sich als perfekte Wurfgeschosse. Die unversehrten Grashüpfer waren allesamt froh als wir wieder weitermarschierten. Dann, nach einem letzten Stück anstrengenden Aufstiegs, bogen wir um eine Felsnase und sahen schon von weitem das einladend wirkende Stripsenjochhaus (1577 m). Nach der Ankunft wurde uns gleich als Belohnung eine Runde Skiwasser spendiert. So gestärkt richteten wir gleich darauf unser Lager in der Hütte ein. Diese ist um einiges größer als unser voriges Quartier und wir wurden bei weitem freundlicher aufgenommen! Direkt vor dem Stripsenjochhaus türmen sich die gigantischen Felswände des Wilden Kaisers auf. Ein beeindruckendes Panorama!

Der Vestl, Johannes und der Beni entschlossen sich dann noch spontan, eine Tour auf dem Eggersteig zu machen, der sich unterhalb der Kaiserwände entlang zieht. Vor dem Ellmauer Tor kehrten sie um und kamen wieder zurück. Währenddessen gab es für andere auf der Hütte Germknödel und Apfelstrudel und eine grandiose Aussicht bei super Wetter. Dieses nutzten auch die Kletterer aus, die zu Hauf an der Wand ihr Können bewiesen und die wir mit dem Fernglas von der Hütte aus lange beobachteten. Nach erneuten, teils verzweifelten Versuchen, den Führerschein zu bestehen, kam zum Glück das Abendessen. Diesmal wurden auch alle richtig satt. Der Rest des Abends verlief mit gemütlichen Kartenspielen in der Gaststube und es wurde viel zu schnell Zehn Uhr (Hüttenruhe). Weil dieses Haus im Vergleich zum anderen auch nachts besser besetzt war, genossen wir ein Schnarchkonzert der Extraklasse!

Am nächsten Morgen krochen wir dementsprechend müde aus den Federn und packten ein letztes Mal unsere Rucksäcke, um uns nach dem Frühstück schon wieder auf die Heimreise zu begeben. Auf dem Weg in Richtung Kufstein sahen wir noch einmal auf den von uns am Vortag zurückgelegten Weg zurück, und waren schon ein bisschen stolz auf uns. Hinunter ins Tal legten wir 1392 Treppenstufen zurück und wir kamen bei eher trübem Wetter wieder zu den Treppen, die wir am ersten Tag hinter uns gebracht hatten, zurück. Unten angekommen mussten wir wieder auf den Bus warten und diese Wartezeit verbrachten wir an einem nahen Bach. Obwohl er eiskalt war, hatten ein paar Hartgesottene den Mut, ohne Hemmungen hineinzuspringen und in den einigermaßen tiefen Gumpen zu baden.

Nach diesem gewollten Kälteschock und einem letzten Eis ging es auch schon wieder zurück zum Bahnhof in Kufstein, wo wir eine Stunde auf unseren Bus zur Grenze warten mussten. Diese Zeit wurde genutzt, um zum Bäcker zu gehen, einen Kaffee zu trinken, oder sich noch schnell im Schlussverkauf eine neue Hose zu holen. Nach einer langen Busfahrt, inklusive Gewitter, aber ohne Öl-Beschallung, kehrten wir in die Heimat zurück und wurden von unseren Eltern am Bahnhof in Gmund erwartet.

Wir hoffen, dass der Mike, der dieses Jahr wieder nicht mitgehen konnte, nächstes Jahr wieder dabei sein kann, wenn sich unsere Gruppenleiter wieder eine neue Tour ausgedacht haben (und sie uns überhaupt noch einmal mitnehmen!).

Georg Obermüller
Martin Korinth

Teilnehmer:

Beni Fischer, Andrea Korinth, Martin Korinth, Johannes Kuntze-Fechner, Florian Landenhammer, Vroni Landenhammer, Georg Obermüller, Simone Slawik, Eva Westermeier

Christl Korinth
Vestl Landenhammer

Links:

www.vorderkaiserfelden.com (Vorderkaiserfeldenhütte)
www.stripsenjoch.at (Stripsenjochhaus)

